

Nur noch Militaristen, Asoziale, Mitläufer und ignorante Dummköpfe?

Ein paar Sätze und Fragen zum Gleichschritt von Militarisierung
und asozialem Sozialabbau, medialer Selbstgleichschaltung
und an Dummheit grenzender Ignoranz

von
Egbert Scheunemann
Stand: 14. September 2025

Mich treibt Verzweiflung. Denn ich habe so etwas als Politikwissenschaftler, der seine Profession, inklusive Studium, seit 47 Jahren betreibt, noch nicht erlebt: Die NATO beschließt das größte Aufrüstungsprogramm ihrer Geschichte, begründet dies mit Argumenten fern jeder Realität und Sinnhaftigkeit, initiiert damit ebenso massiven Sozialabbau wie eine weitere massive Umverteilung von den Ärmsten zu den Reichsten – und niemanden interessiert das. Zumindest in den bürgerlichen, öffentlich-rechtlichen, staatsnahen und kapitalfinanzierten Medien: keine Analyse, keine Aufklärung, keine Kritik, keine Proteste, kein Aufzeigen von vernünftigen Alternativen: dass nämlich *mehr* militärische Sicherheit bei *weniger* Rüstungsausgaben möglich ist. Alle schweigen. Alle laufen mit. Woran liegt das?

Im Krieg stirbt die Wahrheit zuerst – ein viel zitierter Satz. Er bewahrheitet sich erfahrungsgemäß aber schon in realen oder auch nur imaginierten, wenn nicht dahergeredeten und -gelogenen Vorkriegszeiten, in Zeiten der Militarisierung bislang relativ freier Gesellschaften, der medialen Selbstgleichschaltung, des Mitläufertums, des Aufbaus von Feindbildern, der Verbreitung von Falschinformationen, der Ignoranz, wenn nicht Unterdrückung unliebsamer Wahrheiten – und des Sozialabbaus, denn wenn es mit den Rüstungsausgaben steil nach oben geht, muss anderweitig gespart werden. Im immer autoritärer werdenden Kapitalismus heißt dies natürlich: bei den sozial Schwächsten. Nicht bei den Reichsten, deren Vermögen und Einkommen steigen und steigen aufgrund emporschnellender Aktienkurse der Rüstungsindustrie und ihrer Zulieferer und der Zinsen, die die Reichsten als Kreditgeber eines Staates bekommen, der sich aufrüstungsbedingt immer mehr und schließlich in astronomischen Größenordnungen verschuldet. Die Zinszeche hingegen zahlen vor allem die kleinen Steuerzahler. Oder jene, deren Sozialeinkommen gekürzt werden.

Zur kurzen Erinnerung: die Wahrheit

Es gilt jedoch auch, zumindest idealtypisch: In der Wahrheit stirbt der Krieg zuerst. Deswegen möchte ich hier zunächst an einige Wahrheiten erinnern, auf die ich teilweise schon an anderer Stelle hingewiesen habe:¹

Erstens gibt die NATO – Stand 2024 – insgesamt ziemlich genau zehnmal so viel für Rüstung aus wie Russland: die NATO rund rd. 1.500 Mrd. US-Dollar, Russland rd. 150 Mrd. US-Dollar.² Dennoch fällten die NATO-Staaten auf ihrem Gipfel in Den Haag im Juni 2025 den Beschluss, die bisherige Zielgröße von 2 Prozent Rüstungsausgaben am

¹ Vgl. Egbert Scheunemann: Gegen den Aufrüstungswahn – oder wie *mehr* militärische Sicherheit möglich ist bei massiv *sinkenden* Rüstungsausgaben.
egbert-scheunemann.de/Aufruestungswahn-Scheunemann-ZWEITE-ergaenzte-Version.pdf

² Vgl. de.statista.com/statistik/daten/studie/1001947/umfrage/militaerausgaben-der-nato-staaten
sowie de.statista.com/statistik/daten/studie/150888/umfrage/militaerausgaben-von-russland-seit-2000

BIP (Bruttoinlandsprodukt) auf 5 Prozent zu erhöhen, und zwar bis 2035, also in nur zehn Jahren.³ Das würde dann einer Größenordnung von 3.750 Mrd. US-Dollar Rüstungsausgaben aller NATO-Staaten entsprechen. Selbst wenn Russland – durch Krieg und Sanktionen so und so schon geschwächt – es schaffen sollte, seine Rüstungsausgaben im gleichen Zeitraum um den gleichen Faktor von 2,5 zu steigern, entspräche das nur 375 Mrd. US-Dollar – also nur etwa einem Viertel der *jetzigen* Rüstungsausgaben der NATO.⁴

Zweitens ist daran zu erinnern, dass die NATO sich als Verteidigungsbündnis (zumindest vorgeblich) versteht und (de facto) deklariert. Verteidigungsarmeen benötigen aber Verteidigungswaffen – und keine Angriffswaffen. Verteidigungswaffen sind fast immer weit billiger als die Angriffswaffen, die sie vernichten: Eine Panzerfaust kostet dramatisch weniger als ein Panzer, eine Flugabwehrrakete dramatisch weniger als ein Kampffjet, eine Schiffsabwehrrakete dramatisch weniger als ein Kriegsschiff. Im aktuellen Angriffskrieg Russlands gegen die Ukraine spielen klassische offensive Kampfsysteme kaum noch eine Rolle: Panzer, Kampffjets, Seezerstörer. Sie sind auf modernen Schlachtfeldern scheinbar überflüssig geworden. Die Kämpfe sind in hohem Maße gekennzeichnet durch den Kampf Drohne gegen Drohne, Rakete gegen Rakete, Abwehrsystem gegen Angriffssystem. Heutzutage gewinnt, wer sich intelligent verteidigen kann: durch modernste taktische und strategische Feindaufklärung, Störung oder Ausschaltung der Kommunikationssysteme und des Funkverkehrs (und damit der Waffenlenkung) des Gegners, modernste Flugabwehrsysteme, etwa auch Mutterdrohnen, die hinreichend viele kleine Abwehdrohnen bzw. Pseudoziele ausstoßen etc. pp.

Würden die NATO-Staaten das Konzept der Strukturellen Nichtangriffsfähigkeit realisieren, also sämtliche Angriffswaffen (Panzer, Kampffjets etc.) abschaffen und durch intelligente moderne Verteidigungssysteme ersetzen, könnten sie weit *weniger* für Rüstung ausgeben – bei *steigender* Verteidigungsfähigkeit. Stattdessen wird massiv in ultra-teure Dinosauriertechnik investiert: Panzer, Kampffjets, Fregatten etc. Nur ein Beispiel: Deutschland kauft aus dem zu einem „Sondervermögen“ umgelogenen neuen Schuldenberg 35 Kampffjets F-35 zu einem Gesamtpreis von 10 Mrd. Euro.⁵ Das entspricht einem Systempreis von ca. 285 Mio. Euro – pro Stück. Was wohl eine Flugabwehrrakete (samt anteiliger Kosten des Abschussystems) kostet, die eine F-35 vom Himmel holt? Einen winzigen bis sehr kleinen Bruchteil davon: Im Netz finden sich Angaben von 20.000 Euro bis hin zu 4 Mio. Euro, je nach System (Iron Dome, FIM-92 Stinger, IRIS-T, Arrow, Patriot PAC-2/PAC-3). Selbst die teuerste Flugabwehrrakete des teuersten Systems kostet also nur den 0,02-ten Teil einer F-35 (Systempreis).

Drittens schließlich sei daran erinnert, dass eine weit bessere Koordinierung sowohl der vorhandenen Armeen der europäischen NATO-Staaten (was eine eigenständige neue

³ Vgl. z. B. tagesschau.de/ausland/europa/nato-gipfel-5-prozent-abschluss-100.html

⁴ Hier und da wird darauf hingewiesen, dass der russische Rüstungsetat weit höher sei, wenn man die sogenannte *Kaufkraftparität* berücksichtigt: „Nach Kaufkraftparität, bei der berücksichtigt wird, welcher Warenwert mit welcher Währung zu kaufen ist, überstiegen die russischen Ausgaben in Höhe von kaufkraftbereinigt 462 Milliarden US-Dollar sogar die der europäischen Länder (457 Milliarden US-Dollar). Laut IISS belaufen sich die Verteidigungsausgaben aller Nato-Länder auf 1,44 Billionen US-Dollar.“ (manager-magazin.de; 12.02.2025) Selbst wenn man dieser Argumentation folgen würde, gäbe die NATO also noch immer mehr als drei Mal so viel für Rüstung aus wie Russland. Die Argumentation ist aber nicht schlüssig: Es ist klar, dass Russland in *eigener* Währung weit mehr *eigene*, also im Lande selbst produzierte Waffen kaufen kann als analoge Waffen im Ausland für (aufgrund des schlechten Wechselkurses des Rubels) teure US-Dollar oder Euro. Aber auch die USA als größter Rüstungsproduzent weltweit produzieren fast alle für die US-Army angeschafften Waffen selbst – zu Preisen, die für die US-Army weit geringer sind als für Käufer aus dem Ausland: Für die US-Army gibt es keine teuren US-Dollar oder gar Zölle. Analoges gilt etwa für Frankreich, das auch sehr viele seiner Waffensysteme selbst produziert. Wenn schon Vergleiche der Kaufkraftparitäten – dann bitte für alle.

⁵ Vgl. bundeswehr.de/de/organisation/luftwaffe/sondervermoegen-luftwaffe/kampffjets-f-35-luftwaffe

EU-Streitmacht überflüssig machen würde) wie vor allem der Entwicklung, Produktion und Beschaffung von Verteidigungswaffen und -systemen erhebliche Einsparungspotenziale birgt. Selbst wenn die europäischen NATO-Staaten zunächst nur die Beschaffung von zum Beispiel Flugabwehrsystemen vereinheitlichen würden und als gemeinsamer Käufer auf den internationalen Waffenmärkten aufträten, würden die Stückpreise solcher Systeme durch das Wirken des Massenproduktionsgesetzes massiv sinken (können) – die entsprechenden Posten in den Rüstungsetats könnten also ebenso sinken. Und damit die Rüstungsausgaben insgesamt.

Massive militärische Aufrüstung und massiver Sozialabbau – zwei Seiten einer Medaille

Man konnte die Uhr danach stellen, dass der massiven Aufstockung des Rüstungsetats um mittelfristig Hunderte von Milliarden Euro ein ebenso massiver Angriff auf die sozialen Sicherungssysteme folgen würde. Bundeskanzler Friedrich Merz ließ Ende August verlauten: „Der Sozialstaat, wie wir ihn heute haben, ist mit dem, was wir volkswirtschaftlich leisten, nicht mehr finanzierbar.“⁶ Das sagte er, obwohl der Anteil der Sozialausgaben am BIP in den letzten zehn Jahren überhaupt nicht gestiegen ist.⁷ Dennoch möchte Merz fünf Milliarden Euro allein beim Bürgergeld einsparen, also bei den Ärmsten.⁸ CSU-Chef Markus Söder forderte in Sachen Sozialstaat kurz darauf ein „grundsätzliches Update“ und „harte Reformen“ mit der Begründung: „Die Kosten explodieren nicht nur bei der Migration, sondern im gesamten sozialen Bereich ...“⁹ Und selbst Arbeitsministerin Bärbel Bas, die sich eine Sozialdemokratin nennt, plädiert für eine „Nullrunde beim Bürgergeld“¹⁰, und sie möchte die Sanktionen gegen Bürgergeldempfänger, die gegen Auflagen verstoßen, „anschärfen“.¹¹

Hunderte von Milliarden für die Rüstung trotz zehnfacher Überlegenheit der NATO gegenüber Russland, Milliarden für wachsende Zinseinkommen der so und so schon reichen Kreditgeber des Staates – und Kürzungen bei den Allerärmsten. Es ist so absurd wie widerwärtig und ekelerregend. Und keiner kritisiert das, keiner protestiert, alle laufen mit – zumindest, wie gesagt, in den bürgerlichen Medien.

Das Totalversagen der bürgerlichen Medien als kritischer Korrektive

Haben Sie jemals einen Markus Lanz, eine Caren Miosga oder Sandra Maischberger einen Friedrich Merz oder Boris Pistorius fragen hören, warum die NATO-Staaten ihre Rüstungsausgaben auf fünf Prozent des BIP erhöhen sollten, obwohl sie schon jetzt etwa zehn Mal so viel für Rüstung ausgeben wie Russland? Nein? Ich auch nicht. Und ich habe eine solche Frage auch in keinem Interview mit diesen oder anderen ranghohen Politikern in anderen öffentlich-rechtlichen (tagesschau.de oder heute.de etc.) oder privaten Medien wie Spiegel, Süddeutsche oder FAZ lesen dürfen. Nirgendwo habe ich seit dem 5-Prozent-BIP-NATO-Beschluss etwas gehört oder gelesen über das Konzept Struktureller Nichtangriffsfähigkeit, dessen Realisierung eine massive *Senkung* der Rüstungsausgaben ermöglichen würde bei einer *Erhöhung* der militärischen Sicherheit. Totschweigen und erbärmliches Mitläufertum, wo man hinguckt. Mir bleibt also nichts anderes übrig, als zu fragen: Bin ich denn nur noch von Militaristen umgeben, von asozialen Sozialstaatsfeinden, servilen Mitläufern oder ignoranten Dummköpfen? Oder bin doch ich der Idiot?

⁶ Vgl. z. B. deutschlandfunk.de/merz-sozialstaat-von-heute-nicht-mehr-finanzierbar-100.html

⁷ Vgl. z. B. tagesschau.de/wirtschaft/konjunktur/ausgaben-sozialstaat-bip-100.html

⁸ Vgl. tagesschau.de/inland/innenpolitik/buergergeld-merz-bas-100.html

⁹ Zitiert nach tagesschau.de/inland/innenpolitik/sozialstaat-debatte-reformen-100.html

¹⁰ Vgl. tagesschau.de/inland/innenpolitik/bas-buergergeld-nullrunde-100.html

¹¹ Vgl. www.tagesschau.de/inland/innenpolitik/bab-buergergeld-bas-100.html

Habe ich etwas Fundamentales übersehen? Einen fundamentalen Fehler begangen in meiner Argumentation? Ich bitte um Aufklärung.

Ignoranz auch in linksliberalen politisch-sozialwissenschaftlichen Periodika

Die Ignoranz geht leider bis weit hinein in die linksliberale Publizistik. Um nur ein, jedoch überaus gewichtiges Beispiel zu nennen: Selbst in der politisch-sozialwissenschaftlichen Monatsschrift „Blätter für deutsche und internationale Politik“ findet sich seit dem 5-Prozent-BIP-NATO-Beschluss und bis heute *kein einziger* Artikel, der sich mit den hier thematisierten Sachverhalten und Fragen kritisch beschäftigen würde. Ich selbst schätze die „Blätter ...“ grundsätzlich sehr. Sie gelten ganz zu Recht als die wohl wichtigste politische Fachzeitschrift im deutschsprachigen Raum. Ich selbst bin Abonnent der „Blätter ...“ seit 45 Jahren und war auch mehrfach schon einer ihrer Autoren.

Umso mehr war ich verwundert, dass im ersten Heft, das dem 5-Prozent-BIP-NATO-Beschluss folgte, dieser Beschluss nicht thematisiert wurde. Ich fragte verdutzt bei der Redaktion nach. Man teilte mir mit, dass der 5-Prozent-BIP-NATO-Beschluss vom 25. Juni 2025 nach Redaktionsschluss der Juli-Ausgabe der „Blätter ...“ erfolgt sei. Okay, das machte Sinn und war zu akzeptieren. Also freute ich mich auf das nächste Heft, die August-Ausgabe. Denn bestimmt würde der NATO-Beschluss mit all seinen sozial katastrophalen Folgen das Schwerpunktthema des Heftes sein. Aber falsch gefreut und gedacht, wieder fand sich *kein einziger* Artikel zu diesem Themenbereich. Daraufhin schrieb ich der Redaktion erneut. Diese E-Mail vom 03.08.2025 sei hier (anonymisiert) dokumentiert:

„Liebe Frau XXX, lieber Herr XXX, ja, ich weiß, ich nerve Sie so langsam. Aber wenn es um die Wahrheit geht, darf ich darauf keine Rücksicht nehmen. Im aktuellen „Blätter...“-Heft (8/2025), dessen Lektüre ich gestern abgeschlossen habe, findet sich wieder kein Artikel über, kein Hinweis auf die Absurdität, die Rüstungsetats der NATO-Länder von derzeit (im Schnitt) gut 2 auf je 5 Prozent des BIP zu erhöhen, also von derzeit ca. 1.500 Mrd. US-Dollar auf 3.750 Mrd. US-Dollar – bei einem derzeitigen Rüstungsetat Russlands von gut 150 Mrd. US-Dollar. Diese Aufrüstung der NATO-Staaten wird in hohem Maße nur über (relative oder absolute) Kürzungen im Sozial- und Umweltbereich gehen oder über Verschuldung, also die Umverteilung von Steuergeldern in private Taschen über den Zinsmechanismus – also zu den so und so schon reichen Geldgebern und Zinsnehmern.

Und noch weniger findet sich irgendein Hinweis in den „Blättern ...“ auf das Konzept Struktureller Nichtangriffsfähigkeit (KSN), das weit mehr militärische Sicherheit bei geringeren Rüstungsausgaben verspricht.

Wenn Sie mir den zarten Hauch eines auch nur plausiblen Argumentes andeuten könnten, warum diese Zusammenhänge niemanden interessieren, die „Blätter ...“ leider inklusive, sondern nur mich, wäre ich Ihnen sehr dankbar. Man könnte diese Zusammenhänge auf nur einer Seite dokumentieren und publizieren. Am besten in jedem der folgenden zwölf Hefte der „Blätter ...“ immer wieder, damit dieser Wahnsinn endlich Gehör findet, damit endlich jemand dagegen protestiert.

Schöne Grüße!
Egbert Scheunemann“

Auf eine Antwort, auf den zarten Hauch eines plausiblen Argumentes, warum eines der größten Aufrüstungsprogramme in der Geschichte der Menschheit samt seiner schlimmen sozialen Folgen niemanden interessiert, auch die „Blätter ...“ nicht, warte ich bis heute.